

R. Tate: Critical remarks on A. Bittner's „Echiniden des Tertiärs von Australien“. From the Transactions of the Royal Society of South Australia, 1892, read 4. Oct. 1892. S. 190—194.

R. Tate bespricht hier das Ref. Arbeit über australische Tertiär-Echiniden (vergl. diese Verhandl. 1892, S. 365) theilweise in Ergänzung seiner eigenen Mittheilungen über diesen Gegenstand, hauptsächlich aber um an einem bestimmten Falle zu zeigen, wie wenig angezeigt es sei, an auswärtige Autoren zur Beschreibung geeignetes Material abzugeben, da diese nicht die für eine richtige Begrenzung von Arten nöthige Vorkenntniss hinsichtlich dieses Materiales besitzen können. Das erhellet nach dem Verfasser daraus, dass aus einer kleinen Anzahl von ihm nach Wien gesandter Echiniden vom Ref. nicht weniger als 5 neue Species, einige neue Varietäten und 3 neue Genera gemacht wurden, gegen welche Speciesmacherei R. Tate bei dieser Gelegenheit nachdrücklichst protestirt. Die Bemerkungen bezüglich der einzelnen Species, welche der Verf. gibt, sind im Wesentlichen folgende:

Psammechinus humilior Bittn. gehört zu *Ps. Woodsii* Laube, *Coptechinus lineatus* Bittn. und *C. pulchellus* Bittn. gehören zu *Paradoechinus novus* Lbe, *Fibularia Tatei* Bittn. ist eine individuelle Form von *Fibularia gregata* Tate.

Ob das für *Cassidulus longianus* Gregory errichtete Genus *Australanthus* zulässig sei, discutirt R. Tate nicht. Es sei bemerkt, dass J. W. Gregory (in Geolog. Magazin 1892, S. 436) nichts gegen die Abtrennung der von ihm aufgestellten Art einwendet.

Catopygus elegans Lbe. Hier beanstandet Tate die vom Ref. vorgeschlagene Zuthellung dieser Art zu einem neuen Genus *Tristomanthus*, da die australische Form bereits zum Subgenus *Studeria* gestellt worden sei. Es sind vom Ref. die Gründe auseinandergesetzt worden, die es nicht rätlich erscheinen lassen, die australische Form zu *Studeria* zu bringen, als deren Typus offenbar *Catopygus Loreni* Studer zu gelten hat.

Progonolampas Novae-Hollandiae Bittn. gehört nach R. Tate zu *Echinolampas posterocrassus* Grey.

Cyclaster lycoperdon Bittn endlich ist nach Tate identisch mit *Micraster* (*Brissopsis*) *Archeri* Ten.-Woods. Bei dieser Art beanstandet Tate, dass Ref. den alten Namen *Brissopsis Archeri* Ten.-Woods nicht berücksichtigt habe. Wie aus R. Tate's wichtiger Schrift: A Bibliography and revised list of the Echinoids of the Australian Eocene etc. in Transactions of the Roy. Soc. of South Australia, Bd. XIV. 1891, S. 270—282 (read Oct. 6., 1891) hervorgeht, ist Tenison-Woods Art zuerst als *Hemiaster* bezeichnet, später zu *Brissopsis*, erst in der eben citirten Schrift Tate's zu *Micraster* gestellt worden. Leider sind die Arbeiten von Tenison-Woods nicht nur dem Ref., sondern wie es scheint, auch allen übrigen Autoren, die sich in Europa mit australischen Echiniden beschäftigt haben — und es sind ihrer nicht wenige — unzugänglich und unbekannt geblieben. Wenn aber, wie Tate gegenwärtig angibt, des Ref. *Cyclaster lycoperdon* identisch ist mit jener alten Art von Tenison-Woods, so muss eben der Speciesname geändert und der alte Name in sein Recht eingesetzt werden. Nach Tate wäre freilich auch *Micraster* (*Cyclaster*) *brevistella* Laube und vielleicht auch *Cyclaster Morgani* Cotteau synonym mit *Cyclaster Archeri* Ten.-Woods und das erweckt den Verdacht, dass diese Art mehrere Species in sich vereinige, so dass erst eine neue Untersuchung darüber angestellt werden müsste, was eigentlich unter dem alten *Hemiaster Archeri* Ten.-Woods zu verstehen sei.

Dass die Ansichten der Forscher, was man mit eigenen Varietäten-, Species-, subgenerischen oder generischen Namen zu belegen habe, allezeit auseinandergegangen sind und heute wohl mehr als je auseinandergehen, braucht nicht erst hervorgehoben werden. In diesem Sinne werden daher auch der uns hier beschäftigende Fall und die oben angeführten kritischen Bemerkungen R. Tate's aufgefasst und beurtheilt werden müssen und es wird sogar Forscher geben, die finden werden, das von Seiten des Ref. in Hinsicht der Unterscheidung der einzelnen Formen doch nicht zu weit gegangen worden ist. Eine aus dem gegenwärtigen Stande der Palaeoechinologie nothwendig resultirende schärfere Untersuchung und genauere Beschreibung fossiler Echiniden braucht eben durchaus noch nicht Speciesmacherei zu sein.

(A. Bittner.)